

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig, Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Webr. Kretsch, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Fringsboten monatlich 1,00 M. Einmalige Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Ausschluss der Postgebühren und Lieferungsgebühren M. 5,60. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wellnerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wellnerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die eigentliche Preistabelle mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Werbeanzeigen. Jahresverträge werden nach Vereinbarung abgeschlossen und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 85.

Dresden, Sonntag den 14. April 1917.

28. Jahrg.

## Die russischen Arbeiter und der Frieden. — Eine Kriegssrede Lloyd Georges. Batocki an die Gewerkschaften.

### Eine verhängnisvolle Täuschung.

Weiten Kreisen in England dürfte bei den außerordentlichen Erfolgen des deutschen U-Bootkrieges Angst und Bangen geworden sein. Immer wieder dringen Meldungen zu uns herüber, daß auch in England ein empfindlicher Mangel an den notwendigen Dingen herrsche. Da kommt der Eintritt Amerikas in den Krieg den englischen Staatsmännern gerade recht, um die ankommenden Nachschüsse des Volkes auf den Sieg über Deutschland neu zu beleben. Der englische Ministerpräsident, Lloyd George, hat diese Gelegenheit auch benutzt. Bei einem Frühstück im amerikanischen Club in London hat er eine Rede gehalten, um den Kriegswillen des englischen Volkes von neuem aufzuwecken.

Die Rede Lloyd Georges war zwar keine Verkündungserklärung, wie wir sie früher von den Ententerechnern gehört haben, wenn auch Lloyd George so tut, als wenn er von dem Sieg Englands überzeugt sei.

Der englische Ministerpräsident sucht seine Landsleute zur äußersten Anstrengung anzuspornen, indem er von Preußen-Deutschland ein Bild in den grauesten Farben malt. Er will das englische Volk in dem Glauben bestärken, daß in Deutschland nicht nur selbst Absolutismus und Militarismus eine fürchterliche Zwangsherrschaft ausüben, sondern er singt auch wieder das so beliebte Lied von der schweren Gefahr, die ein nicht besiegtes Deutschland für die Freiheit aller Völker darstelle, während England unterstützt durch die große Demokratie Amerikas und zusammen mit dem jetzt vom jüdischen Druck befreiten Rußland die Träger der Demokratie vertritt. Preußen, das nach der Meinung Lloyd Georges Deutschland beherrscht, ist ihm überhaupt kein Staat, sondern nur eine Armee! Die deutsche Sozialdemokratie hat stets das in Preußen-Deutschland herrschende System aufs schärfste bekämpft, auch sie ist der Meinung gewesen, daß diejenigen, die den militärischen Apparat in der Hand haben, nicht in der Weise der Volkvertretung untergeordnet sind, wie das in einem modernen Staat nötig ist, und daß in unserem Staatleben viel Schutt aus den ergangenen absolutistischen Zeiten wegzuräumen sei. Aber der englische Staatsmann entwirft ein lächerliches Zerrbild unseres Staates und unserer Verhältnisse, in dem er in übertriebener Weise die Schattenseiten Deutschlands in den Vordergrund stellt. Vor allem schlägt Lloyd George der Wahrheit aufs ärgste ins Gesicht, wenn er den Anschein zu erwecken sucht, daß das in Deutschland herrschende System ein Hindernis für die demokratische Entwicklung in anderen Ländern sein könnte. Man mag den deutschen Staatsmännern nachsagen was man will, das kann man ihnen nicht nachsagen, daß sie versucht hätten, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzumischen. Davor haben sie sich stets sehr gehütet. Und völlig auf den Kopf stellt der englische Ministerpräsident die Dinge, wenn er von der Bedrohung Frankreichs durch Deutschland spricht. Das Gegenteil ist die Wahrheit. In Deutschland hat es kaum jemand gegeben, der nicht gewünscht hat, daß wir in ein besseres Verhältnis mit Frankreich kommen, aber dort hat das Redensgehörige nicht verkommen wollen.

Die ernste Situation, in die England durch den U-Bootkrieg gekommen ist, vermag auch der Staatsmann Lloyd George nicht zu verkennen. Schiffe, Schiffe, und abermals Schiffe sollen gebaut werden, um der Gefahr zu trotzen, und Amerika soll und wird dabei helfen! Lloyd George täuscht seine Landsleute in verhängnisvoller Weise. Ueberall herrscht in England ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften, wie soll es da möglich sein, durch noch so starke Anspannung aller noch vorhandenen Kräfte die riesigen Verluste auszugleichen, die in immer steigendem Maße die deutschen U-Boote der Welt Handelsflotte zufügen. Lloyd Georges große Hoffnung, mit der er seine Landsleute zu trösten sucht, ist jetzt Amerika. Aber er zeigt in seiner Rede, in wie großartiger Weise jetzt bereits amerikanische Hilfe England und seinen Verbündeten zu Teil wird. Glaube er wirklich, daß sich diese Hilfe noch so sehr steigern läßt! Und haben die Amerikaner das Gegenmittel, gegen die gefährlichen Wirkungen des U-Bootkrieges, nach dem die Engländer bis jetzt vergeblich gesucht haben?

Wohlgemerkt, Lloyd George spielt ein für sein Land und für sein Volk verberliches Spiel. Tag für Tag rückt von neuem das Blut englischer Männer und Jünglinge den Boden Frankreichs, Tag für Tag werden dem englischen Wohlstand die schönsten Ruben geschlagen. Englands Kriegskosten sind größer wie die jedes anderen der am Kriege beteiligten Staaten und täglich verfrachtet eine Flotte kostbarer Schiffe auf den Grund des Meeres. Summen gehen verloren, mit denen viel Glend und Leid aus der Welt geschafft werden könnte, was gerade einen so eifrigen Sozialpolitiker, wie es Lloyd George früher war, am meisten zum Bewußtsein kommen mußte. Und trotzdem behauptet er immer wieder seine Hoff-

### Bergeblinde feindliche Angriffe bei Croisilles, Bullecourt und St. Quentin.

(W. I. B.) Kündig. Großes Hauptquartier, den 14. April 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht: Nordöstlich von Arras und an der Scarpe trat gestern eine Kampfpaufe ein.

Weiter südlich, bei Croisilles und Bullecourt, griffen die Engländer nach bestiger Feuerbereitschaft mehrmals vergeblich an. Im Nachhinein drachten unsere Truppen dem Feinde erhebliche Verluste bei.

Auf beiden Seiten blieben starke feindliche Kräfte angedeutet werden unsere Stellungen bei St. Quentin vor. Die Angriffe blieben verlustreich; der Gegner ließ dort drei Offiziere und über 200 Mann gefangen in unserer Hand.

Seit dem 7. April werden die inneren Frontteile von St. Quentin in zunehmender Stärke von feindlicher Artillerie aller Kaliber wiederholt beschossen. Jüdischer Rath, Rath und Rath sind bereits schwer beschädigt.

Seereschutzgruppe deutscher Kronprinz: Von Weisung bis Weisung und im Westteil der Champagne bekämpften sich die Artillerien weiter mit äußerster Kraft.

Die Franzosen festeten die historischen Bauwerke von Reims durch Aufstellung von Batterien in ihrer Höhe der Gefährdung durch unser Wirkungsgewehr aus.

Mehrere wurden Verletzte französischer Infanterie durch geschlagen.

#### Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht.

In den Besetzen holten unsere Stütztruppen am Ostende-Tale 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Am der ganzen Westfront, vornehmlich in den Kampfabschnitten, herrschte gehobene Alltagsruhe.

Die Gegend wurde in durch Besetzung am 12. April erst, am 13. April durch einen Angriff der Engländer und vier J. Schützen. Ein feindliches Kriegsgeschwader wurde über Tonnai aufgerieben. Die vom Rittmeister Jochen, v. Riedhofen geführte Jagdabteilung schloß allein 14 feindliche Flugzeuge ab, von denen der Führer 3, Leutnant Wolf 4 zum Abwurf brachte.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Frontabschnitten unterhielt die russische Artillerie lebhaftes Feuer; die Beschießbarkeit blieb gering.

#### Magdonischen Front

Richto Neues,

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

### Der Arbeiter- und Soldatenrat und der Frieden.

† Petersburg, 12. April. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates schlug der Abgeordnete der zweiten Duma, Jerevski, eine Entschließung vor, die sich auf den 27. März von dem permanenten Rat der Arbeiter- und Soldatenvertreter an alle Völker der Welt gerichtetem Rufus bezieht und den festen Entschluß der russischen Demokratie bestätigt, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik die gleichen Grundsätze der Freiheit und des Rechts zu verwirklichen, die sie im Innern aufgestellt hat. Die Entschließung hebt die ungeheure Bedeutung der Proklamierung der provisorischen Regierung am 6. April hervor, die von der russischen Demokratie als wichtiger Schritt zur Verwirklichung der demokratischen Grundsätze auf dem Gebiete der auswärtigen Politik angesehen wird. Sie sagt: Das revolutionäre russische Volk wird seine Bemühungen für einen Frieden auf der Grundlage der Brüderlichkeit und Gleichheit zweier Völker fortsetzen. Ein amtlicher Bericht aller Regierungen auf

genossen in die verberlichen Selbsttäuschungen zu wiegen, daß der Einfluß über Deutschland ertragen werden könnte, statt die von Deutschland ausgehende Friedenshand zu ergreifen.

Wir können nur hoffen, daß die Massen des englischen Volkes recht bald einsehen, daß ihr Führer einem unersättlichen Ziele nachjagt, und daß es die höchste Zeit ist, dem entsetzlichen Blutvergießen ein Ende zu machen.

### Die Rede Lloyd Georges.

Rotterdam, 13. April. Lloyd George war gestern Gast bei einem Frühstück des amerikanischen Klubs in London, wobei der amerikanische Vorkämpfer Wages ihn begrüßte. Der amerikanische Vorkämpfer sagte u. a.: Wir gehen nach Europa zur Beteiligung am Kriege, nicht um materielle Lohn oder um Gebietsvergrößerung oder Schädenerfolg zu erhalten, sondern nur aus Pflichtgefühl. Wir sind für die Demokratie, die in Amerika zu bestehen.

Lloyd George wurde, als er sich zur Antwort erhob, mit großem Jubel begrüßt. „Ich bin“, sagte er, „in der glücklichen Lage, der erste englische Minister zu sein, der das amerikanische Volk als Waffenbruder begrüßen kann. Das freut mich nicht nur, weil der Zutritt Amerikas unser Bündnis stärkt, sondern auch als Demokrat. Der Zutritt Amerikas macht den Konflikt endgültig zu einem Kampf der Demokratie gegen die militärische Autokratie. Das war die große Bedeutung der Wilsonschen Vorkämpfer. Die Tatsache, daß sich Amerika schließlich auf unsere Seite stellte, machte es der Welt durchaus klar, daß es kein Kampf jener Art war, sondern ein großer Kampf für die Freiheit der Welt. In Amerika wurde man natürlich anfänglich nicht, was wir von der

#### Militärkräfte in Preußen

ertragen hätten. Jene Rasse hatte die Vereinigten Staaten bisher nicht berührt. Preußen ist aber keine Demokratie. Der Kaiser glaubt, daß nach dem Kriege eine Demokratie sein wird, und ich glaube, daß er recht hat. Aber Preußen ist nicht nur keine Demokratie, es ist nicht einmal ein Staat. Preußen ist eine Armee, es hat eine große, sehr entwickelte Industrie, es hat ein großes Unterrichtssystem, es hat seine Universitäten, es entwickelt seine Wissenschaften, aber das alles ist dem überherrschenden Gedanken eines allmächtigen Heeres untergeordnet, dem die Welt sich unterwerfen soll. Preußen ist die Geopolitik, der Rest Deutschlands ist nur der Stoff, es ist jenes Heer, das in unserer Zeit Deutschlands ist nur der Stoff, das unaufhaltsame Schicksal seiner Regionen auf dem Parabelfeldern Preußens liegt den Preußen zu Kopf. Der Kaiser wurde trunken bei seiner Krönung im großen Stil. Er wollte das Welt ein ganzes Geheiß beherrschen, als ob Potsdam ein neues

ein annektionistisches Programm würde ein mächtiges Mittel zur Beendigung des Krieges unter ähnlichen Bedingungen darstellen. Solange diese Bedingungen nicht verwirklicht sind und solange der Krieg weitergeht, liegt die russische Demokratie ein, daß ein Vertrag der Front und ein Erlöschen ihrer Widerstandskraft ein verhängnisvoller Schlag für die Freiheit sein würde. Infolgedessen richtet der Kongress der Arbeiter und Soldaten einen Aufruf an die russische Demokratie zur Mobilisierung aller lebendigen Kräfte der Nation auf allen Gebieten des Volkstums, um die Front und das Hinterland zu stärken; das erfordert der gegenwärtige Augenblick gebietet für den Erfolg der großen Revolution. Der Kongress fordert alle Arbeiter in den Fabriken, in den Anlagen, an den Eisenbahnen, im Post- und Telegraphenwesen und anderen für die Armee und das Hinterland schaffenden Unternehmungen auf, in der Arbeit die größte Betriebsamkeit zu entwickeln.

Sinai wäre. Europa wurde beunruhigt und beängstigt. Es mußte, was das alles bedeutet, aber nicht, wenn die Sonne spielen würde. Das war die Bedrohung, der Druck, worunter Europa 50 Jahre lang litt; dieses lächelte in allen Staaten jede legendäre Fähigkeit für das Wohl des Volkes. Man mußte jene Bedrohung abwehren, die wie eine Gewitterwolke über den Ländern hing (Aufe aus dem Auditorium: Frankreich). Nur die Franzosen können und sagen, wie schwer sie unter seiner Tyrannei litten, geduldig, mutig und würdig, bis die Stunde der Befreiung kam. Die besten Kräfte der Demokratie Frankreichs widmeten sich der Selbstverteidigung gegen den drohenden Schrecken. Frankreich war eine Nation, die gleichzeitig den rechten Arm erhoben halten mußte, um den Schlag abzuwehren, und konnte seine Kräfte keinen großen Dingen widmen. Der Geist, der neue Bahnen für die Zivilisation öffnen konnte, war gelähmt. So war die Lage, die wir voranden.“ Dann sprach Lloyd George über die

#### Schlacht bei Arras.

Amerika wird und diese Schlacht gewinnen lassen, denn Amerika ist daran beteiligt. Amerika liefert uns Munition, Maschinen und Stahl. Die Bezeichnendste aller preußischen Erfindungen ist die Hindenburg-Linie. Was ist die Hindenburg-Linie? Es ist eine Linie, die durch das Gebiet eines anderen Volkes gezogen wurde mit der Warnung, daß die Bewohner sie nur mit Lebensgefahr überschreiten dürfen. Amerika machte schließlich die gleiche Erfahrung wie Europa. Deutschland machte den Vereinigten Staaten klar, daß sie den Atlantischen Ozean nur aus eigener Gefahr durchqueren konnten. Amerikanische Schiffe wurden ohne Warnung versenkt, amerikanische Bürger kamen um. Zuerst konnte Amerika es kaum glauben, bis einmal die Zeit kam, wo es endlich ein sah, was Deutschlands eigenlicher Zweck war, dann trat Amerika in Aktion, und es handelte schnell. Zwei Tatsachen bestätigen das, daß dies ein Kampf für die Freiheit ist: 1. die Beteiligung der Vereinigten Staaten und 2. die

#### russische Revolution.

Rußland wurde in diesen Krieg hineingezogen für die Freiheit Serbiens, Montenegros und Rumaniens. Die Russen, die für die Freiheit Europas kämpften, mußten auch ihr eigenes Land frei machen, und sie werden dies tun. (Beifall.) Die russische Revolution ist nicht nur die Folge des Kampfes für die Freiheit, sie ist der Beweis, daß dieser Kampf für die Freiheit geführt wird. Wenn das russische Volk einseh, was es offenbar tut, daß nationale Freiheit nicht allein mit nationalem Recht vereinbar ist, sondern sie sogar bedingt, so wird es ein freies Volk werden. Ich habe mich gefragt, weshalb Deutschland im dritten Jahre des Krieges Amerika herausforderte. Jetzt hat Hindenburg jene Frage beantwortet in einer Unterredung, die heute früh in den Blättern erschien. Hindenburg gibt den Grundbedingungen aus: 1. daß der U-Boot-Krieg das internationale



bis zum Ende des Kriegs. Er betont auch die Forderung, das Frauenwahlrecht einzuführen. Es sei aber, meint er, anderes nicht unberücksichtigt zu lassen. Auffällig sei, daß jetzt die Nationalliberalen und auch Freikonservativen plötzlich recht stark für die Neuorientierung eintreten, und zwar für ein baldiges Vorgehen in diesen Fragen. Sei, so fragt Vensch, diese Umgebild aus der Notwendigkeit zu erklären, daß bei der Durchsicht der Reformen unsere Schwierigkeiten entstehen könnten? Oder spiele dabei nicht die Unzufriedenheit jener Kreise mit Weismann-Hollweg in der Frage der Kriegsziele eine Rolle? In der Tat, sagt Vensch, die Stresemann und Jędlig sind mehr oder weniger Kanzlerkandidaten wegen seiner relativen Mäßigung in der Kriegszielfrage. Er führt weiter aus:

Wenn nun aber der Sturz des Kanzlers wegen seiner äußeren Politik nicht geht, vielleicht aber da wegen seiner inneren Politik. Hier hat man ja die Sozialdemokratie auf seiner Seite, und der Ruf: sofortige Reform des preussischen Wahlrechts erheben zum Stresemann bis Ebert, wäre vielleicht imstande, am Kanzler zum Rücktritt zu veranlassen. Und in der Tat ist ja am Vormittag mehr als einmal der Sturz des Reichskanzlers verhandelt worden. Man stellt sich die Sache so vor, als müßte ein Minister des rechten Kanaklers unbedingt die radikalen Wünsche der Linken befriedigen. Allein so sicher wäre das nicht. Wenn man die Sache schon einmal auf die rechte Wackelstütze auswirft, so sollte man sich auch ganz klar die Frage vorlegen, ob man so viel materielle Macht hinter sich hat, um jetzt, wo die ganze Welt auf unsere Revolution loskommt und unsere Bevölkerung dem Vorgehenden ausweichen möchte, der Regierung einen Reichskanzler nach dem Verlangen der Sozialdemokratie anzunehmen, ja wohl in des Wortes nachher Bedeutung: anzunehmen zu können. Wer diese Frage glaubt bejahen zu können, mag sich an der Kanzlerfrage beteiligen; wer aber dazu nicht imstande ist, für den ergibt sich eine andere Wahl.

Vensch folgert aus dieser Betrachtung, die Sozialdemokratie müge sich hüten, daß die Neuorientierung nicht gerade dadurch gefährdet wird, daß sie glaubt, keine Minute mehr warten zu können. Jetzt haben wir die Nacht nicht, um das gleiche Wahlrecht für Preußen sofort durchzusetzen, aber wenn die Zeit drücken beiführen, wird unsere Nacht unübersehbar sein.

Wegen diese Auffassungen betont Stamper in einem Artikel "Sozialdemokratie und Regierung", der Vorwärts habe an der Regierungspolitik scharfe Kritik geübt und werde das weiterhin, ohne sich über die Folgen allzu schwarzen Befürchtungen hinzugeben. Auch die Osterhoffnung des Kaisers könne daran nichts ändern. Es fehle dem Reichskanzler an einem klaren, fest umrissenen Programm der äußeren und inneren Politik; in der Kriegszielefrage sei er nur von "relativer Mäßigung", und in der Wahlrechtsfrage habe er sich nicht für das gleiche Wahlrecht verpflichtet. Würde nun, wie Vensch befürchtet, der Reichskanzler durch Gegenstände von rechts und links zu Fall kommen, so sei das nicht so schwer zu nehmen. Unsere Partei brauche nicht hinter einem Reichskanzler Deckung zu suchen, sondern solle sich auf die eigene Kraft verlassen. Gewiß habe die Sozialdemokratie auf die Politik des Reichskanzlers in einer ganzen Reihe wichtiger Fragen großen Einfluß gehabt, aber — nirgends hat man das Gefühl eines Willens, der mit eiserner Energie auf sein Ziel losgeht, überall legen Gegenströmungen ein, die nicht bekämpft, sondern fürsorglich mildernd zu werden. Jetzt handelt es sich um das parlamentarische System, und jeder Schritt, der nach dieser Richtung geht, muß die entscheidende Unterstützung der Sozialdemokratie finden. Weismann-Hollweg könne dem Lande keinen besseren Dienst erweisen, als wenn er selbst den notwendigen Übergang zum parlamentarischen System erleichtere, sei es auch unter Befriedigung seiner persönlichen Stellung. Nette er dem Fortschritt, dessen Verkünder er war, tatkräftig die Bahn gebrochen und wäre er darüber gestürzt, er hätte dann die beste Aussicht gehabt, als Volksheld wieder aufzuleben. Das bisherige Regierungssystem habe sich nicht bewährt, wie die konservative Presse behauptet. Die Einführung des parlamentarischen Systems brauche nicht zur Verlegung des Regierungsbüros nach rechts zu führen, denn ein Regierung gegen die großen Volksmassen sei heute in keinem Lande der Welt möglich. Was wir brauchen, sei nicht Vertrauen zu einem Manne, sondern Vertrauen zur Demokratie. Der Verfassungsausschuß des Reichstags möge mit ganzer Kraft sachliche Arbeit leisten, wie es die brennenden Forderungen der Gegenwart verlangen.

Somit die Auseinandersetzung zwischen den beiden Parteien. Nach unserer Meinung hat sich der Vorwärts ein sehr starkes Verdienst erworben, indem er sich an die Spitze des Vorwärtstendenz in den Fragen der politischen Neubildung stellte. Er ist dabei dem obersten Grundsatz, den die sozialdemokratische Politik in dieser katastrophalen Zeit befolgen muß, gerecht geworden, nämlich der Maßnahme darauf, daß nicht durch innerpolitische Kämpfe die Verteidigungskraft gegen die gegenwärtige Lebermacht, die bisher hartnäckig den Frieden verweigert, gefährdet wird. Insbesondere darf der fälschliche Osterhoffnung als ein bedeutungsvolles Ergebnis der sozialdemokratischen Politik gebührend werden.

So gern und so hoch wir also die politische Haltung des Vorwärts anerkennen, so können wir auf der anderen Seite nicht verkennen, daß der Vorwärts die Frage Weismann-Hollweg und das Moment der "Kanzlerfrage" als Frage in den Vordergrund gestellt hat. In dieser Hinsicht sind die Einwände Vensch — die jetzt auch in einer erfreulich parteigebührenden Form gehalten sind — als berechtigt anzusehen. Wenn Genosse Stamper das Fehlen eines klar umrissenen Programms bei dem Reichskanzler vorwirft, wenn er von ihm mehr Willen zur Tat wünscht, so hat er darin Recht, aber er berücksichtigt zu wenig die ganz außerordentlichen Schwierigkeiten, die gegen den leitenden Staatsmann in der jetzigen Lage eintreten. Auch was Stamper über die Macht der Demokratie bemerkt, ist — leider — unter den jetzigen Kriegsverhältnissen nicht zutreffend. Ein Regierung gegen die großen Volksmassen sei heute in keinem Lande der Welt möglich, sagt Stamper. Aber auch er ist gewiß mit uns der Meinung, daß die Völker überall vor allem anderen den Frieden erleben, und doch sind gerade in den parlamentarisch regierten, demokratischen Ländern die Völker außerstande, ihre Friedensbestrebungen gegen die Kriegslust ihrer Regierungen und der herrschenden Machtgruppen irgendwie durchzusetzen! Da stehen bei uns in Teutland die Dinge verhältnismäßig noch am günstigsten. Wenn wir auch noch kein parlamentarisches System und keine Demokratie haben, so hat doch die deutsche Regierung Friedensangebote ergehen lassen, die in ihrer Formulierung für Verbesserungsbefähigt gehalten werden können, die aber von den Kriegskräften der Entente-Staatsmänner sich wie Lag von Nacht untersuchen. Ein-

verständnis besteht wider darüber, daß der Verfassungsausschuß des Reichstags mit Energie an seine Aufgaben gehen soll. Unsere Partei und im besonderen die Reichstagsfraktion hat auch unter den ungeheuren Schwierigen Kriegsverhältnissen niemals die Förderung des politischen Fortschritts außer acht gelassen. Dies konnte geschehen, ohne daß die Reichskanzlerfeindschaft der Reichtparteien und alldeutschen Eroberungsleute irgendwie zu unterstützen. Auf dieser Linie zu bleiben ist auch jetzt noch wünschenswert und notwendig.

### Der Fortgang der Schlacht bei Arras.

7 Berlin, 13. April. Die Schlacht bei Arras nimmt ihren erbetenen Fortgang. Besonders heftig waren englische Angriffe im Gebiet zwischen Angres und Wicndes. Bereits um 8 Uhr vormittags trugen die Engländer einen heftigen Angriff westlich der Gegend vor, der inoffiziell vollkommen scheiterte. Darauf verjagte der Gegner die deutschen Stellungen im Laufe des Tages durch heftig geführte Artilleriefeuer müde zu machen. Er wiederholte seine Zuzugriffe, wobei es ihm an einzelnen Stellen gelang, vorübergehend in den deutschen Stellungen Fuß zu fassen. Durch energisch geführte Gegenwehr wurde er in erbetenem Maßstande größtenteils wieder hinausgeworfen. Weiter südlich, bei Campour an der Tonnage-Verbindung wurde der zweimalige Angriff englischer Truppen unter schweren feindlichen Verlusten zurückgewiesen. Westlich Bannour und Dentel wurden feindliche Angriffe in unserm Grenzbereich zurückgewiesen. Die in der Gegend bei Pucourt gemachte Route erhöhte sich auf 27 Kilometern, 1137 Mann und 20 Wagnismaschinen. Nach heftigem Artillerieangriff wurde in dieser Gegend am Abend ein matter englischer Infanterieangriff unternommen, indessen durch unser Feuer unterbunden.



Die letzten Gefechte bei Arras

Zwischen der Straße Wapume-Cambrai und der Somme befehde der Feind an der Straße Pinc-Couvaucourt das vor unserer Kampflinie liegende Gouvaucourt, nachdem er trotz überlegener Kräfte und starker Artillerieunterstützung beim ersten Versuch nicht durchgebrochen war. Bei heftigem Feuerkampf der beiden Infanterien sowie starker Artillerieunterstützung erlitt der Gegner parte Verluste. Weitere Infanterieangriffe in der Gegend Pincourt und weiter westlich der Somme bis westlich St. Quentin. Starke feindliche Artilleriefeuer auf St. Quentin und der ganzen Kampflinie bis zur Oise, sowie in der Gegend von Courcelles. Außer einigen kleineren Fortschritten in der Gegend von Pucourt, Luncy, La Ville-au-Bois und Saigneville keine Infanterieerfolge. Wir brachten an diesen Stellen insgesamt 100 Gefangene, zwei Maschinengewehre, mehrere Schnellabgewehre ein. Der am Tage schwächere Artilleriekampf steigerte sich von 4 Uhr nachmittags zu größter Heftigkeit, die bis nach 8 Uhr abends anhielt. Heute morgen setzte erneut starker Feuer ein. Unsere Feuerwirkung auf feindliche Batterien und Stellungen, sowie Truppenansammlungen in den feindlichen Gräben war nach eigener Beobachtung und Aussagen Gefangener sehr gut.

Auch im westlichen Teil der Champagne bis Auberville war das Feuer stellenweise stark. Etwa einen Kilometer vor unserer Linie nördlich Pincourt aufstehende französische Batterien wurden von unserer Artillerie gefolgt und schwer beschädigt. Schwache feindliche Kräfte, die östlich Auberville in unseren Gräben eindrangen, wurden durch Gegenstoß hinausgeworfen. Ein französisches Postzügenunternehmen nördlich Sennheim scheiterte.

### Das Tauchboot als Revolutionär.

Das U-Boot ist wie so mancher andere technische Fortschritt politischer und wirtschaftlicher Revolutionär. Politischer Revolutionär, weil durch den Tauchbootkrieg auch für England die Schaffung eines modernen Seefriegsrechtes gebieterische Notwendigkeit wird. Während im Landkriege das Eigentum heilig und unantastbar ist — ein Gebot, gegen das mandmal und sogar oft getreuet worden sein mag, das aber grundsätzlich anerkannt worden ist — ist feindliches Eigentum im Seefriege vogelfrei. Dieser Satz wurde von England in der Krankenlosten Weise ausgelegt, um die Mächten des Hungernezes um Deutschland enger und enger zu ziehen. Der Tauchbootkrieg stellt England selbst vor die größten Gefahren. Sein eigenes Interesse verlangt für die Zukunft eine Sicherung seiner Zufuhren im Kriegsfall. Aber das ist schließlich Zukunftsmusik. Wichtiger und unmittelbarer sind die Folgen des Tauchbootkriegs auf die englische Wirtschaft. Der englische Ministerpräsident hat vor einiger Zeit eine Rede gehalten, in der er die wirtschaftlichen Maßnahmen der britischen Regierung gegen die U-Bootsgefahr skizzierte. Hauptberührung der Einfuhr. An der Tonnage-Vermehrung sollen nicht nur alle englischen Handelsmerkmale mit Gohorud arbeiten, sondern auch die Kanadas, der Vereinigten Staaten

und Japans. Demselben Zwecke diene die Verstellung der griechischen Schiffe in englische Dienste. Die Verminderung der Einfuhr dient dem doppelten Zwecke: Schiffraum zu sparen und die Verpflichtungen an das Ausland zu verringern. Für viele Waren, von denen genügende Vorräte in England vorhanden sind, sind Einfuhrverbote erlassen worden, so für Kaffee, Kakao und Tee. Die englischen Handelshäuser behaupten zwar, daß die in England lagernden Vorräte nicht die Qualitäten enthalten, die das englische Publikum bevorzugt. Aber im Kriege kann man nicht leben wie im Frieden und über solche Feinigkeiten stolzt man auch in London nicht. Wichtiger sind schon die politischen und wirtschaftlichen Folgen des Einfuhrverbotes. Die Verbündeten werden zum Teil dadurch schwer getroffen. Japan hat wegen der Verdröhung seiner Seidenausfuhr, Frankreich und Italien haben wegen der Gefährdung ihres Wein- und Zübrüchle-Erzeugtes Einspruch erhoben, dem die englische Regierung aus wenigstens zum Teil nachgegeben hat. Sehr schwer ist Brasilien getroffen, das ausschließlich Tropenprodukte ausführt, die an sich großen Preissteigerungen unterliegen und die durch den Verlust des aufnahmefähigen Marktes fast wertlos werden. Dieser größte südamerikanische Staat, in dem sehr viele englische und französische Gelder angelegt sind, hat sich am schlechtesten von den wirtschaftlichen Rückschlägen des Krieges erholen können. Was die englische Regierung durch die Einschränkung der Einfuhr auf der einen Seite gewinnt, verliert sie auf der anderen durch die Entwertung des englischen und französischen Kapitalvermögens in Brasilien, der nicht allein eine Privatangelegenheit einzelner Kapitalisten ist, sondern auch eine eminent volkswirtschaftliche und politische Tatsache.

Nach wichtiger sind aber die Rückwirkungen des englischen Einfuhrverbotes auf die sich selbst verwaltenden englischen Kolonien, die sogenannten Dominions und die Vereinigten Staaten. Die Dominions und die Vereinigten Staaten führen nach England besonders Getreide, Fleisch und Milch aus. Auch diese englische Einfuhr unterliegt der Einschränkung, und zwar eine Einschränkung, die zum Gegenstand der wirtschaftlich hochbedeutenden Verlust hat, die englische Eigenproduktion mächtig zu fördern. Man muß es Lloyd George lassen, daß er sich nicht mit Kleinigkeiten abgibt. Er will den Nahrungsmitteln von England vorzüglich aus dem heimischen Boden decken, der bisher an der Gesamtversorgung des Volkes mit nur 20 Prozent beteiligt war. Der Ministerpräsident sagt in seiner Rede:

„Während Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges wurde noch zweimal so viel Weizen angebaut, als wir einleiten. Seit dem Ausbruch des Krieges sind über fünf Millionen Hektar der Kultur entzogen worden und es umsofort die Hälfte der Farmarbeiter in die Kolonien ausgewandert. Beseitigt hat der Staat eine heillosen Gleichgültigkeit für die Wichtigkeit des Agrarwesens gezeigt, das eigentlichen Rückgrat der Nation. Das ist ein Fehler, der sich nicht wiederholen darf.“

Zur Förderung des Anbaues verbietet die englische Regierung eine Erhöhung der Preise für Weizen, Land. Für landwirtschaftliche Arbeiter wird ein Mindestlohn für die Woche von 25 Mark festgelegt. Das wichtigste aber ist, daß die Getreidepreise auf 1/3 abgehe, also lange über die vermutliche Kriegsdauer festgelegt werden, um die Landwirte durch die Gewährung eines relativ lange dauernden Vorteiles zu höchsten Kraftleistungen anzuspornen. Für die Tonne sollen gezahlt werden:

	1917	1918	1919	1920	1921	1922
Weizen . . . . .	282	259	259	211	211	211
Safer . . . . .	218	181	181	135	135	135

Vor dem Kriege kostete eine Tonne einheimischer Weizen ungefähr 19 Mark. Der Preisanstieg ist also beträchtlich. Wenn für einheimischen Weizen häufig erhöhte Preise bezahlt werden, so muß der Staat auch dafür sorgen, daß kein billigerer Weizen ins Land kommt. Die Einfuhr von Weizen aus den Kolonien ist unumgänglich.

Dadurch werden die Lebensinteressen der Getreideexportländer, besonders der Vereinigten Staaten und noch mehr die der Dominions berührt. Zwar können den Kolonien Vorzugszölle gewährt werden, aber die Einführung von Vorzugszöllen setzt die Erhebung noch höherer Zölle für neutralitätsfremdes Getreide, also für solches aus den Vereinigten Staaten, voraus.

Im Weltkriege scheint die Einheit des britischen Reiches Ereignis geworden zu sein. An der Steilste Gaspolis, auf den weiten Feldern Nordens, in der Wüstenlande Ägyptens haben Australier und Kanadier, Neuseeländer und Südafrikaner für die Herrlichkeit des Großbritanniens gebietet. Die Verdröhung der Kolonien, deren Leistungen durchaus freiwillig und über alles Erwarten groß waren, mit dem Mutterlande war eine große Leberleistung, eine Leberleistung für die Engländer selbst. Worauf gründete sich die Verschmelzung der Kolonien mit dem Mutterlande zu einer höheren Einheit?

Vor allem auf die unbedingte Herrschaft der englischen Flotte über die Meere. Unter diesem mächtigen Schutze konnten sich die Kolonien sicher und ruhig entwickeln, ohne ihre jungen Volkswirtschaften durch Opfer an Männern und Geld für Militarismus und Marinismus zu schwächen. Dann aber vorzüglich auf die wirtschaftlichen Vorteile, die das Mutterland bot und deren ungeartete Erhaltung das eigene Interesse der Dominions war. Großbritannien war der größte Markt für kanadischen und australischen Weizen, für südafrikanisches und neuseeländisches Getreide. Nach dem Willen von Lloyd George soll dieser Markt durch Forderung der Eigenproduktion des Mutterlandes eingeschränkt werden. Die Kolonien hätten niemals ihren Aufschwung ohne englisches Geld und ohne Menschen nehmen können. Aber Lloyd George will die englische Auswanderung durch innere Kolonisation größten Stiles vermindern. Und auch das Geld wird in London nach dem Kriege teuer und rar sein, teurer und rarer als in New York. So sind schon jetzt durch den Kriegsverlauf wichtige Grundlagen des größeren Britanniens wenn nicht zerstört, so doch angegriffen.

Gewiß, blutiger Ritt verbindet alle Reichsteile des englischen Weltreiches. Mit der Klugheit, die die Staatsmänner an der Leinwand jeder ausgezeichnete, wird alles versucht werden, um die Kriegsgemeinschaft in eine Friedensgemeinschaft zu verwandeln. Aber die wirtschaftliche Entwicklung zeigt aufs eindringlichste, daß neben verbindenden Kräften teilende und auseinanderführende Faktoren lebendig werden. Ihr Widerstreit und ihre Entwertung wird eines der spannendsten Erlebnisse der nächsten Friedensjahre sein.

# Mitbürger!

Heer und Flotte kämpfen den grössten Kampf der Weltgeschichte. Sie rufen uns zu:  
**Erfüllt auch ihr eure Pflicht!**  
**Zeichnet Kriegs-Anleihe!**  
 Wer will da zurückbleiben!

Je grösser der Erfolg, desto näher der Sieg, desto näher der Frieden!

Dresden, am 14. April 1917.

**Der Rat zu Dresden.**  
 Oberbürgermeister Blüher.

## Sämtliche hiesigen Banken und Bankgeschäfte

werden zur Annahme von

### Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe

ihre Schalter, und zwar sowohl im Hauptgeschäft, wie auch in sämtlichen Depositenkassen

**am Sonntag den 15. April**

**von 11 bis 5 Uhr ununterbrochen**

geöffnet halten.

### Butterverteilung.

§ 1. Die Verteilung und der Verkauf der auf die Landesfestkarte der Stadt Dresden „April K“ angemeldeten Butter finden  
**Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. April 1917**  
 statt.  
 § 2. An diesen Tagen kann geliefert werden:  
 1. auf jede angemeldete Butterkarte  $\frac{1}{2}$  Pfund Butter,  
 2. auf jeden angemeldeten Butterbezugschein 50 Prozent der angemeldeten Menge in Margarine.  
 § 3. Die Butter- und Fettverteilungs-Gesellschaft ist angewiesen, die Wochenausweise entsprechend zu beliefern.  
 § 4. Der Kleinhandelspreis beträgt:  
 a) bei der Butter: 3.— Mark für 1 Pfund  
 1.50 Mark für  $\frac{1}{2}$  Pfund  
 0.75 Mark für  $\frac{1}{4}$  Pfund  
 0.38 Mark für  $\frac{1}{8}$  Pfund  
 b) bei der Margarine 2.00 Mark für 1 Pfund.  
 § 5. Zuwiderhandlungen werden nach § 22 der Ratbekanntmachung vom 28. Oktober 1916 bestraft.  
 Dresden, am 18. April 1917.

Der Rat zu Dresden.

### Für Damen mit höh. Schulbildung

beginnt ein Sonderkursus in Handelsfächern, Steno und Maschinenschreiben am 16. April. Näheres im Prospekt H. Rackows Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15, Albersplatz 18. [S 24]

### Wohnung

4 Treppen, Stube, Kammer, Küche, neu borg., sof. od. später z. bes., ev. mit Hausmannsposten. (W147) Bismarckstr. 19, I. L. 5. Birt.

### Aus Jurte und Kral

Geschichten der Eingeborenen aus Asien und Afrika. Preis 75 Pf. Vikabuchhandlung, Weitzendorferplatz 18. [S 113]

Deutscher Metallarbeiter-Verband  
 Dresden und Umgegend

## D.M.V.

Schützenplatz 20, I. u. II. Telefon 15079  
 Dienstag den 24. April 1917, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
 im Volkshaus, Saal I

### Sitzung der Großen Ortsverwaltung.

Sonntag den 20. April, vormittags 11 Uhr  
 im Saale des Volkshauses  
**Generalversammlung**

Tages-Ordnung:  
 1. Bericht über das 1. Quartal 1917. 2. Entwurf. — Wichtige Verbandsangelegenheiten.

Die Vertrauensmänner-Versammlungen, die am 24. in Dresden, am 25. in Döhlen und am 26. in Püßeln stattfinden sollten, fallen aus.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt die Eintrittskarte unter Vorlegung des Mitgliedsbuches.

**Bauschlösser.** Sonnabend den 21. April 1917, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Volkshaus: Wichtige Branchenernten Kollegen eingeladen. Jahresberichte für 1916 können zum Preis von 10 Pf. im Bureau entnommen werden.

Zahlreiche Beteiligung an den Versammlungen erwartet  
 [S 117]

Die Ortsverwaltung.  
 Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Paul Barthel, Dresden.  
 Verantwortl. für den Inseratenteil: Max Seiffers, Dresden-Striesan.

Druck und Verlag: Roden & Kamp, Dresden.

### Sparkasse Loßwitz.

Tägliche Verzinsung zu 3 $\frac{1}{2}$  v. H.  
 Postscheck-Konto Nr. 9082 Amt Leipzig.  
 Gemeindegeldkonten-Konto.  
 Werktags geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr. [A 210]

Wir empfehlen:  
**Erlebnisse berühmter Forscher**  
 unter den Wilden von Ozeanien, Indien und Afrika.  
 260 Abbildungen und Kartenstücken. — Preis 4 M.  
 Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.



### Spiralfeder-Bereifung

für Fahrräder. [W 126]  
 Bewährteste und praktischste Fahrradbereifung. Von jedermann, wie in nebenstehender Figur zu erkennen, ohne Werkzeug in einer Minute auf- und aufpannen.

**Passend für jedes Rad,**  
 ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad demigen.  
 Nur 0.50 M. per Stück.  
 Verlangt kostenlos Prospekt von

**Spirala**  
 Timmel, Dresden, Riesaer Straße 26.  
 Verkauf für Sachse.







# Schuhwaren

Weißer Stoff Damen-Spangenschuhe moderne Formen . . . . . Paar	7 <sup>50</sup>	Weißer Stoff Damen-Schnürschuhe mit Klappenausschnitt, sehr modern . . . . . Paar	5 <sup>30</sup>
Weißer Stoff Damen-Kreuzspangenschuhe sehr elegant, moderne Formen . . . . . Paar	7 <sup>75</sup>	Weißer Stoff Damen-Spangenschuhe mit braunen Absätzen, moderne Ausführung. Paar	8 <sup>75</sup>
Schwarze Stoff Damen-Spangenschuhe moderne Formen und Absätze . . . . . Paar	7 <sup>75</sup>	Weißer Stoff Damen-Schnürschuhe mit braunen Absätzen, sehr elegant . . . . . Paar	9 <sup>00</sup>
Schwarze Stoff Kinder-Stiefel Größe 31/35 7.25, Größe 27/30 6.10, Größe 25/26	5 <sup>10</sup>	Damen Künstlerstoff-Hausschuhe mit Kordelsohlen, in vielen reizenden Mustern, Paar	2 <sup>10</sup>
<b>Weißer Leder-Kinder-Spangenschuhe</b> 4 <sup>10</sup> Größe 25-35 . . . . . Paar			
Im Erdgeschoß		Im Erdgeschoß	
<b>Eiserne Dreifüße</b>		zum Selbstaufnageln von Bohlenschonern . Stück	
Leder-Sohlenschoner		10 Stück 29, 36, 39	
IX-Stahl-Sohlenschoner		Karte 20	
<b>Gummi-Absätze</b> Absatzform: 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 1.20 mit Ledereinlage. Runde Form: 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70			
S 118) <b>Continental-Gummi-Absätze</b> mit Ledereinlagen in vielen Größen vorrätig.			

## Residenz Kaufhaus

**Kartonnagen-Meister**  
für Zigarettenfabrik sofort gesucht

Es können nur zuverlässige Herren, die schon ähnliche Stellen besetzt haben und über genügende Erfahrungen verfügen, in Betracht kommen. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind umgehend zu richten an die

Zigarettenfabrik **Georg A. Matzi Aktiengesellschaft**  
Dresden-A. 2, **Aschütter Straße 94**  
mit dem Schemo "Kartonnagen-Meister" auf dem Briefumschlag.

**Erdarbeiter und Erdarbeiterinnen**  
gesucht.  
Wasserleitungsbau  
Ullersdorf b. Weissig.  
August Loeffler G. m. b. H.  
Freiberg.

**Vorarbeiter**  
für unsere Rangierkolonne für sofort gesucht.  
Angebote mit Angabe des Alters, der Militärverhältnisse und des Lebenslaufes erbeten an  
**Sachsenwerk, Magazin-Verwaltung**  
Niedersedlitz. [S 120]

**Handels- und Sprach-Kurse, Stadthaus Johannstadt**  
Weinl. Ausbildung zur Kontoristin, Buchhalterin, Stenotypistin. Beginn der einjährigen und halbjährigen Osterkurse am 16. April 1917. Anmeldungen bis dahin an  
Frau Irene Karnatz  
Stadthaus Johannstadt, Blumenstraße 2, 1. [A 15]

**Dreher** [S 71]  
gesucht.  
**„Universelle“** Zigarettenmaschinen-Fabrik  
Tharandter Str. 17.

Wir suchen sofort in dauernde Stellung:  
**Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher**  
Heinrich Ernemann A.-G., Dresden  
Schandauer Straße 48. [A 171]

**Bademeister**  
für Prinz-Hermann-Bad, Rausa-Weigsdorf, sofort gesucht. — Meldungen an die Badverwaltung. [S 123]

**Maurer**  
namentlich für Kessel und Schornsteine, nach auswärts gesucht. Mit Lohnansprüchen unverzüglich zu melden bei **H. R. Heinicke**, Chemnitz, Wilhelmplatz 7. [L 162]

**Strohhut-Mäherinnen**  
für Ober- und Unterstichmaschine, auf Tagelohn und Kost geübt, finden in und außer dem Hause Beschäftigung. [S 119]  
**B. Kronheim, Strohhutfabrik**  
Seidniger Straße 9.

**Tüchtige Kartonnagen-Hausarbeiterinnen**  
auf Zigarettenkartonnagen eingerichtet, für dauernd sofort gesucht.  
Mag. Gahr, Rausa-Weigsdorf-Weg 7. [S 96]



**D K H**  
Spielplan für 14. und 15. April:  
**Schloß Phantom**  
Detektivschauspiel in 4 Akten.  
**Und keiner weiß, woher sie kam!**  
Lebensbild eines Mädchens in 4 Akten.  
**Dienstmann Wupke.**  
Lustspiel in 3 Akten.  
Sonntag von 4 bis 6 Uhr für Kinder:  
**Große Schlachtenbilder**  
aus dem Weltkriege 1917 in 9 Abteilungen.  
Im Parterre-Saal des **Drei-Kaiser-Hofs** jed. Sonntag von abends 7 Uhr an **Künstler-Konzert** mit kinematographischer Unterhaltung bei freiem Eintritt. [B 165]  
Siraßenbahn 7, 18, 22.

Wir empfehlen:  
**Leuchtende Stunden**  
Jeder Band 1,50 M.  
Band 1. Job. Tujan, **Unsere deutschen Wälder.**  
Band 2. G. Hermann, **Aus guter alter Zeit.**  
Band 3. S. Rühl, **Das Reich der Kraft.**  
Band 4. S. Bloem, **An heimischen Ufern.**  
Band 5. G. Engel, **Auf hoher See.**  
Band 6. G. Haedel, **Die Natur als Künstlerin.**  
Band 7. H. Preßler, **Geweihte Stätten.**  
Band 8. W. Wölfling, **Die deutsche Landschaft.**  
Alle Bände sind reich illustriert. Mit der Post als Drucksache 25 Pf. Porto.  
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10,** und die **Zeitungsausdräger.**

**Max Benad im J.-U.-N. 12**  
Jagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere treuergebenden und allzu früh von uns gegangenem Vaters, unseres guten Vaters, des Unteroffiziers **Max Benad im J.-U.-N. 12** den reichen Dank für die Teilnahme an der Beerdigung und für die vielen herzlichen Dank! Besonderen Dank dem Herrn Kommerzienrat der Brauerei zum Heilenseller, dem Vorstand der Brauerei- und Mälzerei sowie Herrn Biererei Barth für seine kostbaren Worte am Grabe. [W 166]  
In tiefstem Schmerze:  
Gitterfer, 14. April 1917 **Martha Benad und Kinder.**  
Dir der Frieden, und der Schmerz, nun ruhe sanft, du edles Herz!

**Bauarbeiter-Verband.**  
Am 12. April starb unser Kollege  
**Heinrich Mann**  
Hilfshofplatz 17, 1., an einem Herzleiden. — Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Söbtauer Friedhof statt. [S 122] Der Vorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Dresden u. Umg.**  
Unsere Mitglieder teilen wir hierdurch mit, daß der Kollege  
**Artur Mätschke, Dreher**  
am 10. April verstorben ist. [S 116]  
Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren!  
**Die Ortsverwaltung.**  
Die Beerdigung findet Sonntag den 15. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem Söbtauer Friedhof statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes und treuergebenden Vaters, des Steinmetzen  
**Emil Fückel**  
lage ich allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern, der Gemeindevorwaltung sowie dem Kommerzienrat des Konsumvereins, Vorstand und allen meinen Kollegen und Genossen den besten **herzlichen Dank!**  
Dresden, Eisenacher Straße 6, 2. [W 820]  
Die trauernde Gattin und Sohn nebst Hinterbliebenen.

Er  
bege  
mide  
schaf  
dem  
Rück  
20  
Den  
Zun  
die  
über  
Sch  
Dar  
Keg  
nein  
form  
in  
Tie  
ein  
in  
und  
pung  
herül  
Zun  
-en  
2-pa  
nliche  
Aulj  
den  
Wini  
mand  
befer  
Kur  
Zeit  
und  
aus  
2  
Wan  
Wot,  
Stun  
Wach  
hoch  
güen  
Ziem  
ander  
je no  
müße  
Laten  
brun  
über  
Licht  
Zafch  
die ni  
Wimp  
yung  
schie  
Hier  
der er  
ander  
was n  
noch  
wert  
ausfü  
und  
das lo  
facht  
germ  
116  
116  
Spiele  
alten  
wonne  
Größe  
scheint  
Genie  
die sich  
hat get  
führung  
müße,  
etwa  
Wels b  
rum, des  
sollte,  
die abje  
der Ph  
— ein  
voller  
erraten  
Pfabfin  
organisi  
schaffe.  
in Eins  
Es wür  
höhe, b  
(nament  
sind die  
wenn si  
stellen.  
Wobau  
erwart  
ichob  
von heb  
Die Ju  
halten  
Gedank  
m-n g  
und In  
den Ber  
einlagen  
die Ph  
Kunst





**KAMMERLICHTSPIELE**  
WILSDRUF, ER-STRASSE 20  
FRÜHER: HUGENBERG  
Fortschrittliche Kasse  
Treffpunkt der besten Dresdner Gesellschaft

Erstaufführung  
des colossal-  
Film-Gemäldes

# Kosaken

Tragödie aus der Zeit des  
Russeneinfalles in Galizien.  
Gespielt von ersten  
ungarischen Bühnengrößen.

Großartige Massenszenen.

4 Akte.

Sensationell.

RS 104

## Urteile der Tagespresse:

**B. Z. am Mittag:**

Ein romantisches Schauspiel aus dem Kriege „Kosaken“ von Alexander Brody, wurde in den Marmorhaus-Lichtspielen mit starkem Beifall aufgenommen; es zeigt, mit einer Liebesgeschichte dramatisch verknüpft, die Russen-Invasion in einem galizischen Judendorf. Das Kolorit ist mit überzeugender Treue getroffen, die Gestalten des Films leben, Episodisches und Typisches ist glücklich gemengt. Eine im Ausdruck und in der seelischen Vertiefung sehr sorgfältige Darstellung förderte den wirksamen Eindruck.

**Berliner Tageblatt:**

Im Marmorhaus am Kurfürstendamms sieht man einen stark wirkenden Film „Kosaken“, der in Galizien während dieses Krieges spielt und eindrucksvolle Szenen aus dem Volksleben bringt.

**8 Uhr-Abendblatt:**

Das alte Thema von der „Jüdin“ klingt durch den aktuellen Film „Kosaken“. Bilder aus dem gegenwärtigen Kriege, durchflochten von schönen Szenen aus einem kleinen Dorfzettel, geben dem Film ein besonderes Gepräge. Kein eizentlicher Tendenzfilm und doch reich an tendenziösen Fragen, die, so alt sie auch sein mögen, nie ihre volle Lösung finden werden. Bei den Zuschauern fand der Film starken Anklang.

Beginn 4 Uhr.  
Soun- und Feiertags sowie Mittwochs  
3 Uhr.

**Der Gesindeball**  
3 Akte. Reizendes Lustspiel. 3 Akte.

Kassenöffnung 1/2 Stunde vor  
Beginn.

**Sonntag den 15. April,**  
nachm. 5 Uhr, findet im  
**Restaurant zur Erholung**  
Schandauer, Ecke Altonaer  
Straße, ein  
Vortrag über Kaninchen-  
krankheiten, Behandlung und  
Bewertung  
hält gehalten von Herrn **Hans  
Reil**, Vorsitzender des Landes-  
verbandes Sächsischer Kaninchenzüchter.  
Eintritt frei!  
Um zahlreichen Besuch bitten  
der Kaninchenzüchterverein „Fort-  
schritt“, Dresden-Strosien.

**Spielens Viedergarten.**  
Sonntag 7 1/2 Uhr (W145)  
in **Donaths Neuer Welt**  
**Wohltätigkeitskonzert**  
für unsere Feldgrauen.  
Musik: Schauspielerin Hel. Al-  
brecht, Kapellm. G. Albrecht und  
Ged. G. Junge. Dir. P. Blesen.  
**Rest. Felschlöbchen, Kaditz**  
Angenehme freundl. Kofalitäten,  
bestgepflegte Bier. Gediegene  
Unterhaltung. Mehr. Musikspiel-  
piano. Kammermusik. Verschö-  
nert des Arb. Radfahrerbundes.

Wer Geld bringt, erhält einen Freisitz.

Täglich 7 1/2 Uhr im Circus Sarrasani  
zugunsten der örtlichen Kriegswohlfahrtspflege  
und des Roten Kreuzes!

Montag, 16. April **Zum 200. Male!** Fest-Vorstellung

# „DER HIAS“

Ein feilgranes Spiel in 3 Akten. (W118)  
Dargestellt von Offizieren und Mannschaften hiesiger  
und bayrischer Ersatz-Truppendeile sowie Damen der  
Gesellschaft unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.  
Ueber 200 Mitwirkende

Sonntag, Mittwoch und Sonnabend 8 1/2 Uhr:  
**Extra-Vorstellung**  
Kinder und Militär halbe Preise.

Vorverkauf: Circuskaase, 23843 44, Warenhaus Herzfeld.

**Konzert-Saal  
Mockritz.**  
Jeden Sonntag (K128)  
**Konzert.**  
**Kohl'stob**  
Restaurant  
Ede Waldschlößchen- und  
Kadeburger Straße.  
Hocher Familienberühmt  
Täglich Konzert.  
Richard Gähler u. Frau.

Solide (K 60)

**Schulranzen**  
(nur eigenes Fabrikat)  
Mädchen-Schulmäntel  
Knaben-Blappen  
Bester Ausführung empfiehlt  
zu billigen Preisen  
**Richard Hünel**  
Koffer- und Taschenfabrik  
Pillnitzer Straße 5.

**Restaurant Lindenhof, Stetzsch**  
Sonntag, 15. April, nachmittags 4 Uhr  
**Vortrag**  
über:  
**Kaninchenkrankheiten, deren Verhütung und Heilung.**  
Vortrag: Amtsveterinär **Dr. Sastmann.**  
Freier Vortrag für jedermann. — Weiteres siehe Zeitungs-  
Anzeige. Im zahlreichen Besuch bitten  
Der Kaninchenzüchter-Verein Cessebaude (alter Verein).

**Dresdner Volkshaus-Theater**  
Rigenbergstraße 2 Direktion: Karl Friedhelm, Schützenplatz 20  
Sonntag den 15. April

## Bunter Abend

Das Schwert des Damocles | Eine vollkommene Frau  
Schauspiel von Büttich. Lustspiel von Gerlich.  
Anfang 7 1/2 Uhr. (S 88) Eintritt 30 Pf.

**Restaurant  
Waldfrieden**  
Konzert-, Bier- und Speise-Lokal (K 57)  
Lütz. 19 u. 21. **Tolkewitz** Fernstr. 100/98.  
neben Johannistriede, gegenüber Krematorium.  
Es laßen freundlich ein **Willi Rubach u. Frau.**

**Döhlen!! Döhlemer Hof!**  
(Rote Schänke).  
**Baumert-Gastspiel.**  
Sonntag den 15. April 1917. abends 7 Uhr  
**Manuela Ferani** und  
**Der deutsche Schulmeister.**  
Originalgemälde in 8 Aufzügen von R. Keifel. (B 152)

**Dresdener Philharmonisches Orchester.**  
Morgen Sonntag, den 15. April, nachm. 4 Uhr  
und abends 7 1/2 Uhr, im Gewerbehause  
**große Abschieds-(Solisten-)Konzerte**  
Leitung: **Florenz Werner.**  
Solisten: Konzertmeister **Erich Disedau**,  
Solovioloncellist **Hans Voss**, Solotrompeter **Adolf Franke.**  
Eintrittspreise: Nachmittags **55 Pf.**, Kinder **35 Pf.**,  
Militär **30 Pf.** — Abends: **65 Pf.**, Militär und Kinder  
wie nachmittags. (S 112)  
Kassenöffnung 3 Uhr.  
Familien- und Vorverkaufskarten gelten nicht.

**Prinzeß  
Theater**  
Lichtspiele  
Prägerstr. 52  
Ab Freitag den 13. April 1917

# Die Spinne

Kriminaldrama in 4 Akten. In der Hauptrolle: (S 84)  
**Alwin Neuß.**  
Naturaufnahme.  
**Pimpelmeiers Brautfahrt**  
Lustspiel in 3 Akten.  
Sonntags und Mittwochs von 3 bis 10 Uhr  
sonst täglich von 4 bis 10 Uhr.

**Meinholds Säle** Moritzstraße 10  
**Licht-Spiele**  
Bis Montag den 16. April:  
**Im Banne des Bösen**  
Drama eines sensationellen Kriminalfalles. 4 Akte.  
In der Hauptrolle: **Eva Speyer.**  
**Die alte Hansastadt Stralsund in Pommern**  
Naturaufnahme.  
**Wie Teddy zu einer Frau kam.**  
Lustspiel in 8 Akten.  
Hauptrolle: **Paul Heidemann** als Teddy.  
Mittwochs und Sonntags von 3 bis 10 Uhr  
die anderen Tage von 4 bis 10 Uhr. (S 111)  
8. Pl. 25, 2. Pl. 35, 1. Pl. 50 Pf.

**Colosseum-Theater**  
Frelberger-Pl. 20  
Heute und folgende Tage:  
Erstaufführungrecht!  
**Das Mysterium des  
Schlosses Clauden**  
4. Abenteuer des Detektivs **Harry Higge**  
(Hans Mierendorf), 3 Akte.  
**Sondis Kleine**  
Eine sehr lustige Geschichte in 3 Tellen.  
Sonntags und Feiertags Beginn 1 Uhr.

# Aufruf.

Unser Kaiser hat den Feinden die Hand zum Frieden entgegen gestreckt, sie aber haben sie zurückgestoßen. Der Krieg wird daher zum Ende gekämpft werden. Der Krieg wird nicht nur auf den Schlachtfeldern, sondern auch daheim auf wirtschaftlichem Gebiete gekämpft. Aus der Reichsbank empfängt das deutsche Volk heute mehr denn je seine Waffen zum Wirtschaftskampf. Auf ihren Goldschatz vornehmlich gründet sich unsere wirtschaftliche Kraft. Seine Stärkung mehrt die Gewißheit unseres Sieges, dämpft die letzte Hoffnung der Gegner.

Die Ablieferung der Goldmünzen war und bleibt notwendig. Aber sollen die gewaltigen Mengen ungeprägten Goldes, soll all der entbehrliche Goldschmuck ungenützt bleiben? Wandelt auch dies Gold zu Waffen! Mehrt damit den Goldschatz der Reichsbank.

Das Opfer, das hier verlangt wird, wiegt leicht gegenüber den Opfern an Blut, die unsere Helden fort und fort im Felde bringen. Was ihr abliefern, wird zum vollen Goldwert vergütet. — Bringt alles Gold, allen Goldschmuck und alles Goldgerät zur

## Goldankaufsstelle im Richtigthof des neuen Rathauses.

### Die Goldankaufsstelle Dresden.

In der Goldankaufsstelle können täglich von 10 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonnabende, Goldsachen abgegeben sowie in einigen Tagen der Erbsen- und Gedenksachen und die darauf entfallenden Denkmünzen und eisernen Uhrenten abgeholt werden. Von jetzt an wird auch Platin in bearbeitetem und unbearbeitetem Zustande angenommen.

S 114

## Luna-Park früher Weltmühle

Sonntag den 15. April, nachmittags 4 Uhr  
zum Besten des Heimatbaus 200

### Gr. Militär-Konzert

gespielt von der Kapelle des Inf.-Reg. des Reichs-Gen.-Maj. Nr. 100.  
Eintritt nur 20 Pf. (S 115) Militär und Kinder frei.

### Gasthof Leuben.

Sonntag den 15. April

Gastspiel d. Dresdn. Schauspiel-Instituts, Dir. G. Haupt:  
**Geächtet!** Goldstück in fünf Aufzügen  
von Otto Raubegger.  
Anfang 7 1/4 Uhr.  
Nachmittags **Große Kindervorstellung.**  
Prinzess Goldhärchen, Märchenpiel in 4 Akten v. G. A. Bömer.  
Anfang 2 1/2 Uhr. — Anfang 3 1/4 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
Dir. G. Haupt u. Emil Helmig.

## Werkzeuge

und Maschinen (L 162)



für jedes Gewerbe empfohlen  
**G. H. Morgenstern & Co.**  
Neumarkt 7, an der Landhausstr.

## Moderne

# Damen-Hüte

haben unbedingt das Interesse aller Damen und in der Auswahl der Formen liegt der Hauptreiz der diesjährigen Hutmode. Unsere bedeutend erweiterte Abteilung in den Parterre-Räumen zeigt Ihnen in grösster Auswahl

## die Hüte, wie man sie trägt.

Wir bitten um Ihren Besuch; Sie finden bestimmt das Richtige.

# Alsberg

Wilsdruffer Straße 6, 8, 10.

Das beliebteste der Lichtspielhaus Residenz

# Olympia

Altmarkt 13.

# Wanda Treumann

im dreiaktigen Drama

## Irrende Liebe

**Peukert  
Petri  
Paulmüller**

## Haben Sie 50000 Mark?

Köstliches Lustspiel — zwei Akte.

### Neueste Kriegsberichte v. allen Fronten

Beginn der Vorführungen:

Mittwochs, Sonn- und Festtags . . . 3 Uhr  
An den übrigen Tagen . . . . . 4 Uhr  
(S 108)

Ziehung 22. bis 26. Mai 1917

## Geld-Lotterie

des Land-Vereins der Vereine von

### Roten Kreuz

in Kleingeld-Sachen.

10589 Lose zu je 1 Mark

**155000**

Hauptgewinn im glücklichsten Fall:

**50000**

Prämien und Hauptgewinn:

**30000**

**20000**

**10000**

**5000**

Lose à 2 Mark (Paris und

Wien) à 40 Pf. durch den Haupt-Vertrieb:

**Alexander Hessel**

Köpenick, Nische, Lotterien-Kollektion

Dresden, Weissengasse 1

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Kinderwagen, schön, guterb., bill. zu verkaufen Oppenstr. 19. i. z. Eigenverwalter, welcher sich selbständ. Misst u. sucht statt C. Gollert, Köpenick, S. H. 12a. (S 97)

## Fata Morgana

Die leere Wasserflasche!

Ein Abenteuer des berühmten Joe Deeba

(Harry Liedtke) in 4 Akten

**3**

Breite Str. 3

Der Verschollene Drama in 4 Akten

ab Montag, 17. April für 3 Tage!

## Neueste Karte des Weltkriegs

80x110 Zentimeter. Preis 1 Mark.

Volksbuchhandlung, Dresden Wettinerplatz 10

## MUSENHALLE

Vorsiedl Löhne, Kesselerstraße, Straßenbahnlinien 7 u. 18.

Täglich abends 8 Uhr. Heute neues Programm.

Die Furcht vor der Schwiegermutter.

Schwanz.

Der schwarze Peter. Urtümliche Stoffe.

Und der neue, sorgfältige Solotell! (N 100)

Jeden Sonntag 2 Vorstellungen. 4-7 u. 8-11 Uhr. Nachmittags-Programm bis abends. Ein Kind mit Eltern frei!

Verkauft in allen.

## Postkarten

mit Photographie, 1 Duzend von 2.50 Start an. Herr Richard  
Vergrößerungen nach jedem Bild. (S 115)  
Kaufmanns-Genossenschaft  
lich die 7 Uhr. Sonntag geöffnet  
von 11 bis 4 Uhr

## nur Marienstr. 12 Jähnig.

# Radeberger Hutfabrik

Dresden-A.

Moritzstr. 3

Grösstes Spezialhaus für garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte am Platze.

Besuchen Sie bitte unsere **15 Schaufenster** im Erdgeschoss und 1. Stock.



**Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang**

unserer großen, sehenswerten

## Ausstellung

und einzig dastehenden Riesenlagers

garnierter und ungarnierter Damen-, Kinder-, Sackfloch-, Sport-, Reise- und Trauerhüte

aller Preislagen

im Erdgeschoss, Lichthof und 1. Stock.

## Aufgarnieren

auch getragener Hüte nach neuesten Modellen billigst.

Alle Zutaten werden gern mit verarbeitet.

**Große Bestellungen-Abteilung.** Dieselbe steht unter erstklassiger Leitung, so dass auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen werden kann. Wir bitten die geehrten Damen im eigenen Interesse, Bestellungen möglichst zeitig erledigen zu wollen. Alle Zutaten werden gern mit verarbeitet. Preise wie bekannt billigst.

**Riesen-Auswahl in Hütförmern, Blumen, Federn, sowie sämtliche Putzzutaten bekannt preiswert.**

**Riesenlager vorherrschender Modelle modernster Geflechte und Farben — bekannt preiswert!**

**Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.**

**Dresden-A., Moritzstrasse 3.**

**Niederlagen in**  
Braunschweig  
Chemnitz  
Elberfeld  
Hannover  
Kassel  
Zwickau

**Verkaufsstellen in**  
Altona  
Erfurt  
Hamburg  
Köln  
Leipzig  
Pflaun (S 90)

Sämtl. Putzzutaten, Linonformen

Blumen, Federn, Linonformen

## Werkzeuge

in bester Qualität für

- Tischler
- Uhrmacher
- Stimmrichter
- Zimmerleute
- Drechsler
- Büchler
- Schmiede
- Schlosser
- Mechaniker
- Elektrotechniker
- Instalateure
- Klempner
- Schiffsbauer
- Holzbildhauer
- Steinbildhauer
- Stukkateure
- Uhrmacher
- Goldarbeiter
- Graveure
- Ziseleure
- Zinnblech
- Zinnplattler
- Korbmacher
- Büstenmacher
- Maurer (K 53)
- Gärtner
- Curtler, Former
- Buchdrucker
- Buchbinder
- Tapetzierer
- Sattler u. jeder and. Gewerbe

**E. Hornapp, Kreuzstr. 1.**



**Achtung! Musik-Freunde!**

Neue u. gebt. Sprechapparate, Platten u. all. Zubehör, besgl. Mund- und Ziehharmonikas, Zithern, Spielösen usw. kaufen Sie jetzt noch billig bei **Noack, Pleschen** Bürgerstr. 8. Einkauf aller Platten usw. Gesuche — Auskünfte Götze, Seutewitzstr. 13, 2. v.

## Lübener Möbelhandlung Paul Claus

Lübecker, Echte Eichendorfschranke empfiehlt sich zur Lieferung von einzelnen Möbeln sowie vollständ. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.

**Gebr. Eichhorn** Trompeterstr. 17. **Enorm billig!** Kinderwagen u. Sportwagen. Riesenauswahl! Katalog gratis.

## Moderne, neue D.-Kostüme, Jacken, Mäntel

Stufen, Röde, Sammmantel, auch für Mädchen, in großer Auswahl. 6.-Anzüge, Paletots, Joppen. Holen preisw. zu verkaufen. Galericstr. 2. 1. Rosenbaum.

**Kinderhüte** in allen Preislagen und Formen (A17) **H. Hensel** Strohhutfabrik Zinzendorfstr. 51.

## Zahnersatz :: zu mäßigem Preis u. leichter plomben Zahlung empfiehlt

**Dentist Max Flach,** Amalienstr. 3, II. Et. u. Bautzner Strasse 14. **1000 □m Edelputz** sind in Vorrat zu vergeben. Ferner 2-3 Meurer für Angelohn-Str. Betten gefucht, 1.20 M. die Stb. **Just, Schuhwarenfabrik** Weesenstein. (W 144)

**Kaufe Gebisse** A 178) Zahle pro Zahn 0.45 M. **HAUSMANN, Webergasse 23, 1.** Klapp-Sportwagen, neu, 14, 18, 22, 28 M. ufw. zu vert. Oppenstr. 13, I.

## Saubenneke

Stdt 50 Pl., Dpt. 5.- M. **Pharmazie** Frau Emma Schürke Wilsdruffer Strasse 40, II. (A 116)